

L03660 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 25. 2. 1917

„Herrn D<sup>r</sup> Artur Schnitzler  
XVIII. Sternwartestrasse 71.  
Wien  
Österreich.

25. F. 1917.

5

Verehrter Freund! Nur ein Kartengruss – weil dieser sicherer anköm̄t. Hier über  
Erwarten interessantes Leben. Anregungen künstlerischer u menschlicher Art.  
Viele Beziehungen angeknüpft. Von unserer österreichisch-ungarischen Gesandt-  
schaft ausserordentlich aufgenom̄en worden. Vorläufig bleibe ich hier. Es ist aber  
10 möglich dass ich wenn das Wetter so herrlich schön u warm bleibt für einige Zeit  
an den Genfer See gehe. Gestern fuhr ich nur auf einige Stunden nach Ouchy ein  
Sonnenbad nehmen. Aber bestimmt weiss ich noch nichts. Über „die Lösung Ihres  
neuen Dramas habe ich nachgedacht. Ich fürchte Sie müssen auf den raschen  
Schluss verzichten und ein Jahr zwischen dem dritten und den letzten Akt noch  
15 verstreichen lassen. Aber selbstverständlich werden Sie als Meister dies besser  
wissen.

Olga u Ihnen herzlich,

S. Z.

© CUL, Schnitzler, B 118.

Postkarte, 1 Blatt, 2 Seiten, 883 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Kleber »Express« 2) Stempel: »Bern [Bri]efaufgabe, 25. II. 17, 7«. 3) Stem-  
pel: »Feldkirch, Zensiert K. u. k. Zensur 9«. 4) Stempel: »18/1 Wien 110, 3. III. 17, VII«. 5) Stempel: »18/1 Wien 111, 3. III. 17, VIII«.

14 *dritten ... Akt*] In der publizierten Fassung gibt es nur drei Akte, die ohne größeren Zeitsprung auskommen.